

# Erfahrungsbericht Erasmus WS 2018/19

## Ekonomická univerzita v Bratislave (EUBA), Slowakei

Ich habe im Wintersemester 2018/19 mein Auslandssemester in Bratislava, der Hauptstadt der Slowakei gemacht. Ich studiere International Management an der Hochschule Augsburg. Im Rahmen meines Studiums ist ein Auslandssemester obligatorisch, daher war ich froh einen Platz an der Partnerhochschule in der Slowakei bekommen zu haben. Hauptsächlich habe ich mich wegen der geographischen Lage für diesen Standort entschieden. Auf nähere Einzelheiten hierzu möchte ich späterem Verlauf dieses Berichts eingehen.

Die Organisation in Rücksprache mit der Universität in Bratislava war sehr unkompliziert. Antworten auf E-Mails kamen zeitnah und alle offenen Fragen wurden verständlich geklärt.

Die Kurswahl dagegen stellte sich etwas komplizierter dar. Hier musste einige Monate im Voraus bereits eine Prioritätenliste erstellt werden. Jedoch gab es oft nur eine begrenzte Platzanzahl, sowie „First come, first serve“. Einige Kurse wurden wieder gestrichen und durch neue ersetzt. Daher fand die finale Kursauswahl erst vor Ort in der ersten Vorlesungswoche statt. Obwohl ich nur einen Bruchteil meiner anfangs gewählten Kurse besuchen konnte, war ich zufrieden. Auch weil die Professoren bei überbuchten Vorlesungen mit sich reden ließen und man meist noch einen Extraplatz bekommen konnte.

Die Kurse fanden meist in sehr kleinem Kreise statt. Somit gab es viel persönlichen Kontakt zu den Lehrenden. Dieser war dahingehend wichtig, da an der Universität in Bratislava bis ca. 50% der Note schon vor der Endklausur feststehen. Es gibt Gruppenarbeiten, Einzelpräsentationen, schriftliche Hausaufgaben und Mid-term Examen. Ich habe diese Art zu lernen sehr positiv aufgefasst, da zum einen die Rhetorik auf einer anderen Sprache gefordert wird und zum anderen lernt man die Themen kontinuierlich Woche für Woche und hat somit einen vergleichsweisen kleineren Arbeitsaufwand gegen Ende des Semesters. Die Professoren sprachen meist sehr gutes Englisch und gaben sich Mühe, die Themen interaktiv zu behandeln. Der Stundenplan wurde sehr zuvorkommend für die Erasmusstudenten ausgelegt, somit hatte man am Wochenende genug Zeit für Freizeitaktivitäten oder kleinere Reisen.

Jedem Austauschstudenten wurde je nach Wunsch und Interessengebiet ein Buddy der Universität zu Verfügung gestellt. Somit hatte man bereits vor dem Aufenthalt einen Ansprechpartner. Das European Student Network (ESN) leistete meiner Meinung nach super Arbeit. Alles begann mit einer Welcome Week. Hier traf man sich zu Beginn in der Universität aufgrund einiger organisatorischer Themen. Im Anschluss hatte das lokale ESN Team Events für jeden einzelnen Tag dieser Woche organisiert. Von einer Stadttour, kulturellen Besichtigungen bis zu dem Besuch von lokalen Restaurants und Bars. In dieser Woche lernte man bereits unzählige Studenten aus der ganzen Welt kennen. Es herrschte eine super Stimmung, da man



jedem die Motivation neue Freundschaften zu schließen und eine gute Zeit zu haben gänzlich ins Gesicht geschrieben war. Im weiteren Verlauf des Semesters wurden wöchentlich Veranstaltungen und Trips von ESN organisiert. Wie zu erwarten machten die deutschen Studenten den größten Anteil an Erasmus studierenden aus. Jedoch gab es auch eine Menge anderer europäischer, sowie außereuropäischer Mitstudenten auf dem Campus. Mein Ziel war es sowohl meine Englischkenntnisse zu verbessern als auch Internationale Freundschaften zu schließen. Daher hielt ich mich persönlich weitestgehend von der deutschen Gruppe fern, um mich folgend größtenteils mit Spaniern, Italienern und Belgiern zusammenzufinden. Vor allem den Alltag, und nicht nur das Universitätsleben auf einer anderen Sprache zu führen hat mir sehr viel Hintergrundwissen und Sicherheit gebracht. Der Standort der Stadt Bratislava ist wie bereits erwähnt sehr vorteilhaft, sofern man daran interessiert ist weitere osteuropäische Länder zu erkunden. Es wurden nahezu jedes Wochenende Trips in Länder wie Tschechien (Prag), Ukraine (Kiew), Polen (Krakau) oder auch nach Wien, das nur 45min mit dem Bus entfernt liegt unternommen. Als Student hat man ebenfalls die Möglichkeit Nahverkehrszüge innerhalb der Slowakei umsonst zu benutzen. Somit ist ein Trip in die Hohen Tatras, einem Gebirgszug im Osten der Slowakei sehr zu empfehlen. Daher kann man sich zwischen Städtetrips, oder auch Natur entscheiden. Durch die humanen Preise der Busse und Züge, sowie der Möglichkeit einen Billigflug über Ryanair zu buchen, konnten solche Ausflüge relativ kostengünstig finanziert werden.

Das Allgemeine Preisniveau in Bratislava ähnelt in Punkto Lebensmittel in Supermärkten sehr dem deutschen Niveau. Gastronomische Orte haben ein deutlich niedrigeres Preisniveau als in Deutschland. Wobei es hier auch immer auf die jeweilige Einrichtung ankommt. Jedoch ist der Durchschnittspreis für ein Gericht im Restaurant beispielsweise günstiger. Das Nahverkehrsticket kostete 36€ für drei Monate. Es lohnt sich dieses zu kaufen, da in Bratislava alles super und schnell mit dem Bus zu erreichen ist. Fahrradfahren ist leider etwas schwieriger, da es viele

große Straßen gibt und die Fahrradwege nur schlecht ausgebaut sind. Dafür gibt es einige Parks und Spazierwege an der Donau entlang, wo man sportliche Aktivitäten betreiben- oder bei gutem Wetter einfach die Seele baumeln lassen kann. Zudem ist die historische Altstadt Bratislavas, sowie die historische Burg, die sich ebenfalls direkt im Zentrum auf einer Anhöhe befindet, definitiv einen Besuch wert. Die Ufo-Brücke, die die beiden Teile der Stadt miteinander verbindet, kann man als Student verbilligt besuchen, um Bratislava von oben zu betrachten. Eine atemberaubende Aussicht, die man vor allem bei Sonnenuntergang nicht missen mag.



Das Thema Unterkunft stellte sich für jeden Studenten etwas schwieriger da. Ich persönlich buchte mir anfangs ein Privates Zimmer über Airbnb, um dann nach zwei Wochen in eine Erasmus - WG zu wechseln. Preislich war es dasselbe wie in Deutschland, teilweise sogar noch ein gutes Stück teurer. Was leider die Mentalität einiger Slowaken widerspiegelt, da ich kein Einzelfall war. Ich hatte mich bereits im Voraus gegen das private Studentenwohnheim Incheba entschieden, da die Bewertungen online leider sehr schlecht waren und es ebenfalls überteuert ist. Kommilitonen zahlten bis 400€ für ein Einzelzimmer pro Monat und mussten eine Kautions in gleicher Höhe hinterlegen. Außerdem mussten viele Studenten bei Ankunft im Wohnheim einen neuen Vertrag unterschreiben, obwohl sie bereits eine andere Version des Vertrages im Voraus zugesendet bekommen hatten. Dies stellte einen vierseitigen Strafenkatalog dar, welcher für Vergehen saftige Geldstrafen vorschrieb. Durch Kameraüberwachung, sowie Securitys und Zimmerkontrollen wurden diese Regeln überprüft. Die Lage des Wohnheims dagegen ist Innenstadtnah und logischerweise findet man hier die meisten Studenten auf, was es einfacher macht Leute kennen zu lernen. Im Nachhinein bin ich persönlich jedoch froh, mich dagegen entschieden zu haben, unterstrichen von dem Fakt, dass einheimische Studierende nicht mehr als 100€ im Monat für ein Wohnheim zahlen.

Alles in allem habe ich ein atemberaubendes Semester in Bratislava verbracht, habe viel gelernt und Freundschaften geschlossen. Es ist eine super Erfahrung für mindestens ein Semester im Ausland zu wohnen und zu studieren bzw. zu arbeiten. Ich kann es nur jedem empfehlen der die Möglichkeit hat, eine solche Erfahrung mitzunehmen. Man lernt andere Kulturen kennen, und noch wichtiger, man lernt

andere Kulturen richtig zu verstehen und wahrzunehmen. Es werden unterbewusste Vorurteile verstanden und es wird zusammen über Verhaltensmuster verschiedener Bevölkerungen diskutiert und gelacht. In diesem Sinne sind Erasmussemester und eine normalen Reise kaum vergleichbar, denn bei einem Studium in einem anderen Land lernt man den Alltag auf eine andere Art und Weise zu bewältigen. Leider ging die Zeit viel zu schnell vorbei. Jedoch kann man mit einem weinenden, sowie lachendem Auge zurückblicken, denn die ersten Besuche bei den neuen Freunden sind bereits fest in Planung, oder sogar schon kurz darauf geschehen.